



## Die Filmuniversität - Meilensteine

---

### 1954

Die Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" (HFF) wurde im Oktober 1954 im Schloss Babelsberg mit Unterzeichnung der "Verordnung über die Bildung der Deutschen Hochschule für Filmkunst" durch den damaligen Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und den Minister für Kultur Johannes R. Becher gegründet. Als Vorbild dienten das sowjetische Allunionsinstitut für Kinematografie (VGIK) in Moskau und die Filmfakultät der Akademie der Musischen Künste in Prag (FAMU). Die

HFF war die erste und bis 1966 auch die einzige Hochschule für künstlerische, administrative und wissenschaftliche Filmberufe in Deutschland. Die Ausbildung erfolgte zu Beginn in den Fächern Regie, Kamera, Dramaturgie/Filmwissenschaft und Produktion. 1955 kam der Studiengang Schauspiel hinzu. 1962 wurden der Hochschule die "Ingenieurschule für Filmtechnik" und die Neustrelitzer Schule für Filmvorführer zugeordnet. Hierzu wurde ein Fachschulbereich gebildet.



Erste Kameraklasse von 1954



### 1969

Da an der HFF seit 1967 offiziell auch der Fernschnachwuchs ausgebildet wurde, erfolgte 1969 die Umbenennung zur „Hochschule für Film und Fernsehen der Deutschen Demokratischen Republik“. Im grenznahen Babelsberger Villenviertel gelegen und das politische Geschehen stets vor Augen, gelang es der Ausbildungsstätte in diesen Jahren doch erstaunlich gut, das schwierige individuelle Verhältnis zwischen (erlaubter) künstlerischer Freiheit und staatlich verlangter politischer

Anpassung zu Gunsten der persönlichen Kreativität zu regeln. Auch wenn das die Exmatrikulation künstlerischer und politischer Vordenker leider nicht völlig ausschließen konnte, wie die prominenten Beispiele von Thomas Brasch und Thomas Heise zeigen. In Babelsberg sind bis zur deutschen Wiedervereinigung etwas mehr als 2000 Regisseur\*innen, Produzent\*innen, Dramaturg\*innen, SchauspielerInnen, Filmwissenschaftler\*innen, Kameraleute, Autor\*innen, Ton- und Schnittbearbeiter\*innen für die DDR-Medien aber auch für die Film- und Fernsehmedien in zahlreichen anderen Ländern (z.B. Vietnam, Chile, viele arabische und afrikanische Staaten, Israel und Bulgarien) ausgebildet worden.



### 1984/1985

Der heutige Studiengang Animation wurde 1984 an der HFF zur Ausbildung von Trickfilmzeichnern gegründet und dem damaligen Fachschulbereich angegliedert. Im Jahr darauf ist der Hochschule der Ehrenname "Konrad Wolf" verliehen worden, im Gedenken an den 1982 verstorbenen Regisseur und Präsidenten der Akademie der Künste der DDR

*„Die realistische Haltung zur Geschichte des Volkes und zum widersprüchlichen Alltag wie auch jenes praktisch-sinnliche Verhältnis zum reichen, einmaligen Individuum müssen selbstverständlich werden.“*

Konrad Wolf

### 1990

Mit Wirkung vom 17.12.1990 wurde die HFF vom neuen Land Brandenburg als einzige Hochschule übernommen und zwar unter Berücksichtigung einer positiven Stellungnahme des Wissenschaftsrates. In seiner Regierungserklärung verkündete Ministerpräsident Manfred Stolpe, dass die HFF in das Konzept zur Schaffung eines europäischen Medienzentrums in Potsdam-Babelsberg zu integrieren sei. Durch die Veränderungen nach der Wiedervereinigung wurde schnell deutlich, dass die HFF einen Großteil der von ihr genutzten Villen im Babelsberger Villenviertel würde aufgeben müssen. Erste Überlegungen zur Schaffung eines eigenen Gebäudes an einem neuen Standort wurden angestellt.

Zur weiteren Entwicklungsplanung wurde der HFF eine Struktur- und Entwicklungskommission beratend zur Seite gestellt. Die Empfehlungen beider Gremien sollten in den Folgejahren erfolgreich umgesetzt werden: 1991 konnte der Studiengang Film. Und Fernsehzenografie eingeführt werden. 1992 empfahl der Wissenschaftsrat, die HFF als Kunsthochschule fortzuführen. 1993 kam dann der Haupt-Studiengang AV Medienwissenschaft als wissenschaftliche Fachrichtung zum HFF-Repertoire hinzu. Zudem konnten darauf folgend die Fachschul- in Fachhochschulstudiengänge umgewandelt werden.

### 1994

Im Jahr 1994 beschloss der Landtag den notwendigen Neubau eines Lehr- und Studiogebäudes für die HFF. Ein weiterer strategischer Meilenstein in der Entwicklung der Hochschule, denn durch diesen sollte sie integraler Bestandteil eines geplanten Europäischen Filmzentrums und Medienstandorts auf dem Gelände der renommierten und weltweit anerkannten Filmstadt Babelsberg werden. Der Hochschulentwicklungsplan des Landes Brandenburg für den Zeitraum 1997-2001 setzte sich seine Umsetzung zum Ziel und billigte der HFF darüber hinaus 400 Studienplätze für 10 Studiengänge zu, sowie im Bereich der Ausbildung 42 Professorenstellen und 37 Stellen für akademische Mitarbeiter.

Das neue moderne Hochschulgebäude konnte im Oktober 2000 eingeweiht werden. Dieser Entschluss sollte sich bewähren, denn heute ist die HFF mit ihren Lehr- und Forschungsangeboten in der Medienstadt Babelsberg aktiv in ein dynamisches Netzwerk eingebunden, aus dem sich nutzbringende Synergieeffekte für Wirtschaft und Forschung ergeben.



## **2001**

2001 wurde die HFF – als bisher einzige „reine“ Film- und Fernseh-Hochschule – in die Konferenz der Rektorinnen und Rektoren der deutschen Kunsthochschulen aufgenommen. Zudem erhielt sie das Promotionsrecht für den Studiengang 'Medienwissenschaft'.

Mit Schreiben vom 18.12.2001 besiegelte die damalige Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Prof. Dr. Johanna Wanka, die Anerkennung des bisherigen FH-Studiengangs Animation als Kunsthochschul-Studiengang.

## **2003**

Ein weiterer Meilenstein wurde im August 2003 bewältigt: Nach der Zustimmung des Landeshochschulrates wurde die Umwandlung der beiden ehemaligen FH-Studiengänge Ton und Montage in Kunsthochschulstudiengänge zum 01. September 2003 genehmigt und die HFF damit zu einer "reinen" Kunsthochschule. Zum Wintersemester 2004/2005 konnten sich die ersten Studierenden in den neuen Studiengang Filmmusik einschreiben.

## **2005**

2005 hat die HFF das Institut Berufsforschung und Unternehmensplanung Medien e.V. (IBF) als An-Institut der Hochschule gegründet mit dem Ziel, Dienstleistungen für die branchenspezifische Gründungsförderung und für den Wissenstransfer von der Hochschule in die Wirtschaft aufzubauen. Hier sind kreativ-wirtschaftliche Branchenexpertise, Schlüsselkompetenzen für Gründungsvorhaben und auf Medien und Kommunikation zugeschnittene F&E-Kompetenzen zusammengeführt.

## **2007**

Im Zuge des Bologna-Prozesses begann auch die HFF, sich 2006/2007 mit der Frage der Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen zu beschäftigen. Die daraufhin erfolgte sukzessive Umstellung aller Studiengänge konnte zum WS 2011/2012 abgeschlossen werden.

2007 wurde von der HFF in Kooperation mit dem Thalia Filmtheater Babelsberg die – europaweit erste – Kinderfilmuniversität ins Leben gerufen.



Als Ergebnis eines intensiven Diskussionsprozesses hat der Akademische Senat der HFF im Dezember 2007 eine Struktur- und Entwicklungsplanung für die Jahre 2008-2012 verabschiedet. Zentrales Ziel ist die Anerkennung und internationale Etablierung der HFF als künftige 'Babelsberg Filmuniversität "Konrad Wolf"' (BFU). Es erfolgte ein Antrag an das MWFK auf Statusumwandlung in eine Filmuniversität des Landes Brandenburg. Die Babelsberg Filmuniversität „Konrad Wolf“ wäre damit die erste deutsche Filmuniversität.

## **2008**

In 2008 wurde das Institut für Künstlerische Forschung (IKF) gegründet als Schnittstelle und Koordinator der künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und künstlerisch-technologischen Forschung und deren Qualitätssicherung.

## **2010**

Anfang 2010 wurde das Erich Pommer Institut gGmbH für Medienrecht, Medienwirtschaft und Medienforschung (EPI) von der HFF als alleiniger Gesellschafterin übernommen. Es betreibt praxisorientierte Forschung, branchenspezifische Weiterbildung und medienpezifische Beratung.

Die HochschulTechnologieTransferStelle MediaTEc (HSTS Media Tec) wurde von der HFF als Teil von iq Brandenburg, dem Netzwerk der Technologietransferstellen der Hochschulen im Land Brandenburg, etabliert, um dieses im Medientechnologiebereich zu unterstützen.

Im Oktober 2010 konstituierte sich an der HFF ein Gründungskuratorium einer künftigen Babelsberger Filmuniversität. Das Kuratorium soll die Überführung der HFF in eine Universität konzeptionell vorbereiten und die Hochschulleitung sowie den Akademischen Senat bei der Realisierung der mit der Umwandlung verbundenen Aufgaben beraten und dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur eine Entscheidungsvorlage zu den Konditionen der Umwandlung unterbreiten. Der aktive Beratungsprozess wurde im Jahr 2011 mit einem positiven Votum für BFU zu Ende geführt.

## 2011

Bereits seit einem Jahrhundert nimmt Potsdam einen wichtigen Platz in der Filmgeschichte ein. Mit dem Themenjahr 2011 „Potsdam 2011 – Stadt des Films“ feiert die HFF als Boardmitglied zusammen mit ihren Partnern (Stadt Potsdam und Filmpark) den Film- und Medienstandort.

Das Filmfestival „sehsüchte“ hat 2011 sein 40. Jubiläum gefeiert. Einst als studentische Werkschau ins Leben gerufen, hat es sich zum größten internationalen Studentenfilmfestival Europas entwickelt.



Zum 1. Juli 2011 wurde das Film-museum als In-Institut in die HFF eingebunden, was zu einer neuen Qualität der Zusammenarbeit beider Institutionen führt. In der idealen Verbindung der inhaltlichen Ressourcen wie auch des fachlichen Potenzials eines kulturhistorischen Museums mit dem Lehr- und Forschungsangebots der Hochschule können neue Akzente für den Medienstandort Potsdam gesetzt werden.

Am 30.9. wurde Dr. Susanne Stürmer, Geschäftsführerin der UFA Film & TV Produktion GmbH, zur Professorin im Studiengang Film- und Fernsehproduktion ernannt und damit zum ersten Mal in der Geschichte der HFF Professur im Nebenberuf vergeben.

## 2012

Die vom Land eingesetzte Hochschulstrukturkommission hat nach dem 20jährigen Bestehen der Hochschullandschaft in Brandenburg die einzelnen Einrichtungen evaluiert und ihren Abschlussbericht am 8. Juni 2012 vorgelegt. Der Bericht formuliert für die Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ u.a.: *„Die HFF hat auch die Kommission von der fachlichen Qualität ihrer bisherigen Tätigkeit als Filmhochschule zu überzeugen vermocht. ... Die Medienwirtschaft hat „ihre große Zufriedenheit mit den Absolventen der HFF und der Kooperation mit der Hochschule insgesamt zum Ausdruck gebracht.“* Insbesondere erachtet die Hochschulstrukturkommission *„das Festhalten an in seiner Qualität unstreitigen Konzept einer Kunsthochschule mit dem Profil einer gewerkeorientierten Ausbildung für vorstellbar“*, präferiert jedoch *„die Weiterentwicklung der HFF zu einer Filmuniversität“*. *„Kennzeichen und Besonderheit einer solchen Universität sollte die Einheit von Kunst und Wissenschaft sein. ... Ziel wäre die Nutzung bewegter Bilder bereits bei der Generierung von Wissen und damit die Weiterentwicklung zu einer Universität, die nicht nur den Film erforscht und lehrt, sondern auch mit Hilfe des bewegten Bildes forscht und lehrt.“*

Zum Wintersemester 2012/2013 wurde der Bachelor-Studiengang „Digitale Medienkultur“ eingeführt. Als medienwissenschaftlicher Studiengang ergänzt er künftig den konsekutiven Master-Studiengang Medienwissenschaft an der HFF.



## 2014

Filmausbildung, Filmforschung und Filmkunst auf universitärem Niveau, das wird erstmals auch in Deutschland möglich sein: Im 60sten Jahr ihres Bestehens wird die Potsdamer Hochschule für Film und Fernsehen zur Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. "Als Ergebnis der eingeschlagenen Profilentwicklung" haben das brandenburgische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und die HFF vereinbart, dass "die Umwandlung und der Ausbau der HFF zur

ersten Filmuniversität in Deutschland mit einer interdisziplinär orientierten künstlerischen, technologischen wie wissenschaftlichen Ausbildung und Forschung zum universellen Thema Film in seinen historischen, aktuellen und zukünftigen Dimensionen" am 08. Juli 2014 mit einem offiziellen Festakt vollzogen wird.

Das 60jährige Jubiläum der Hochschule wurde mit einem vielfältigen Rahmenprogramm gefeiert. Unter dem Motto "Mauern haben uns noch nie aufgehalten!" wurde die Tradition, Gegenwart und Zukunft der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF miteinander verbunden. Auf internationalen Festivals gab es Retrospektiven und Sonderprogramme zu Geschichte und Gegenwart der Hochschule. Das in diesem Jahr wiedereröffnete Filmmuseum Potsdam widmete der geschichtsträchtigen Ausbildungsstätte Ausstellungen und Events. Aber auch weitere Institutionen in Potsdam und Berlin blickten zurück auf die 60jährige Geschichte der ältesten Filmhochschule Deutschlands.

## 2015

Mit dem neuen Jahr geht in der Medienstadt eine Initiative für junge Filmemacher und -macherinnen an den Start: Studio Babelsberg und die Filmuniversität launchen mit Unterstützung durch das Medienboard das STARTBÜRO Babelsberg. Es finanziert Absolventinnen und Absolventen der Filmuniversität ein Jahr lang ein Büro einschließlich der laufenden Kosten. Studio Babelsberg stellt dafür auf dem traditionsreichen Studiogelände Büroräume zur Verfügung und das Medienboard fördert das Vorhaben mit 12.000 Euro.

Die Filmuniversität wird erweitert, neue Master-Studiengänge starten zum Wintersemester 2015/16 - Filmkulturerbe und Animationsregie - und auch das Hochschulgebäude in der Marlene-Dietrich-Allee erhält ein zusätzliches "Haus 6". Im Sommer 2015 ist Baubeginn.

Das Erich Pommer Institut und die Filmuniversität starten das exklusive Weiterbildungsprogramm WINTERCLASS Serial Writing and Producing. Ziel ist es, TV-Professionals und nominierte Studierende der Filmuni mit essentiellen Kernkompetenzen für das Schreiben und Produzieren von High-End- Drama-Serien auszustatten. Die Teilnehmenden profitieren dabei von dem Wissen und der langjährigen Expertise hochkarätiger nationaler und internationaler Expertinnen und Experten.

## 2016

Die Filmuniversität führt die wissenschaftlich-künstlerische Promotion ein. Die aus einer wissenschaftlichen Dissertation und einem künstlerischen Forschungsprojekt bestehende Promotion ist ein Novum in der deutschen Forschungslandschaft. Sie ist in den Studiengängen Film- und Fernsehproduktion, Drehbuch/Dramaturgie sowie Filmkulturerbe möglich und soll in den kommenden Jahren auf andere Fächer ausgeweitet werden.

Mit Beginn des Wintersemesters wird mit "Audio-Visual Application Design" (AVAD) ein neues Masterprogramm angeboten. Es vereint Inhalte der Medieninformatik mit filmspezifischen und gestalterischen Themen. Dazu führt die Szenografie einen neuen Schwerpunkt als Masterstudien-gang ein: VFX – Visual Effects

Am 07. Dezember wird am Neubau Richtfest gefeiert. Der Erweiterungsbau ist mit dem Bestandsgebäude über einer Brücke verbunden. Die Mensa ist als Vollküche geplant, die auch den Mitarbeiter/innen der Medienstadt zur Verfügung steht, auch ein Veranstaltungsbereich soll entstehen. Die Büroetage wird mit ca. 46 Büroarbeitsplätzen ausgestattet sein, die überwiegend mit Mitarbeiter/innen aus den bisher extern untergebrachten Instituten und Drittmittelstellen belegt werden. Die fachspezifischen Räume werden durch die bestehenden Studiengänge genutzt.



## 2017

Zum Wintersemester 2017/18 starten die Filmuni und die Universität Potsdam in Kooperation mit dem EPI den berufsbegleitenden Master „Digital Media Law and Management“ (Abschluss LL.M. und MBA) mit den Schwerpunkten Management, Recht und Kreation in Medienunternehmen. Innovativer Ansatz ist die Spezialisierung von Fach- und Führungskräften an der Schnittstelle von Medienrecht und Medienmanagement sowie exzellentem Verständnis der kreativen Inhalte.